

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 21 (1938)
Heft: 6

Artikel: Die Bedeutung der Frau im totalen Krieg
Autor: M.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-408920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karl Alder.

Die Familie unseres lieben Gesinnungsfreundes Karl Alder und die Ortsgruppe Bern der F. V. S. haben durch den plötzlichen Tod unseres Karl Alder einen schweren, schmerzlichen und unersetzlichen Verlust erlitten. Karl Alder ist am 25. April in Hilterfingen, wo er zur Erholung weilte, einem Herzschlag erlegen.

Unser Freund wurde am 18. Februar 1889 in Basel als das zweitjüngste von den sieben Kindern seiner Eltern geboren und besuchte die Schulen Basels. Nach einer glücklichen frohen Jugend trat er in Basel in den Dienst der Bundesbahnen und wurde 1922 mit 33 Jahren Sekretär des Bahningenieurs in Bern, wohin er im Jahre 1913 übersiedelt war. Er bekleidete dieses Amt während 16 Jahren und stund volle 34 Jahre im Dienste der Bahn.

Als im Jahre 1923 der früher bestandene Freidenkerverein in der Freigeistigen Vereinigung wieder ins Leben trat, war Gesinnungsfreund Karl Alder einer der ersten, der sich der F. V. S. anschloss.

Unser lieber Freund hat in der Folge der Sache des freien Denkens wertvolle Dienste geleistet als Sekretär, Präsident, zuletzt noch als Vizepräsident der Ortsgruppe Bern, sowie auch als Mitglied des Hauptvorstandes und als Geschäftsführer. Er war ein überzeugter Freidenker, ein treuer Freund der Wahrheit, ein lieber Kamerad, ein vorbildlicher Gatte und Familienvater, ein Ehrenmann durch und durch. Ehre seinem Andenken!

An seiner Beisetzung im Krematorium Bern sprach Gesinnungsfreund Akert dem allzu früh Dahingegangenen den herzlichsten Dank seiner Gesinnungsfreunde aus. In einem eindrucksvollen Nachruf zeichnete er den Lebensgang und die Charaktereigenschaften des lieben Freundes, sprach von seiner strengen Pflichtauffassung im Beruf wie auch in den Vereinen, denen er seine Arbeitskraft lieh, von seiner Treue und Hingabe, von seiner Freude an der Natur, an den geliebten Bergen, im frohen Sängerkreis und im Kreise seiner Orchesterfreunde. Er sprach trostreiche Worte der Liebe zu den schwergeprüften Hinterlassenen. Seine Freunde von der Gesangssektion des S. A. C. Bern sangen Karl Alder zwei Abschiedslieder, und das Eisenbahner-Orchester spielte zwei erhebende Trauerweisen zu Ehren des scheidenden Freundes. Sein Vorgesetzter, Herr Bahningenieur Hegg in Bern, sprach anerkennende Worte über die treue Pflichterfüllung des Verstorbenen, und der Präsident des Orchesters der Eisenbahner, Herr Dr. Fallet, dankte unserm lieben Freund für seine wertvolle Arbeit als Vorstandsmittglied des Orchesters wie auch für die Freundschaft in Treue, die er stets bewies.

Die Ortsgruppe Bern der F. V. S. verliert in unserm lieben Gesinnungsfreund Karl Alder einen treuen, überzeugungsfrohen Freidenker, einen lieben, aufrechten Freund, ihren arbeitsfreudigen Vizepräsidenten.

Wir werden ihm stets ein ehrendes, freundliches Gedenken bewahren.

Die Ortsgruppe Bern der F. V. S.

gen, die ein junges Herz erfüllen und bewegen, der Lebenslust, der Freude, der Sehnsucht nach wahren, echtem Glück, mit leichtem Sinne ins Leben hinaus.

Aber das Schönste im Leben ist die Arbeit, die Arbeit an sich selbst und für sich selbst, aber auch die Arbeit im Dienste der Gesamtheit, die Pflichterfüllung, die Arbeit an seinem Glück, aber auch die zum Glück anderer.

Möget Ihr recht viel Erfüllung Eurer Hoffnungen und Wünsche erfahren, aber da, wo Euch die Erfüllung Eurer Wünsche versagt bleibt, mit Kraft und Mut entsagen können, denn alles pflegt das Schicksal nicht zu schenken. Zu wünschen wird immer etwas übrig bleiben.

Und nun wünschen wir Euch zum Eintritt ins Leben alles Gute und Schöne, Glück und Freude von ganzem Herzen.

Die Bedeutung der Frau im totalen Krieg.

Unter diesem Titel bringt die «Deutsche Wehr», eine reichsdeutsche Wochenschrift, Anweisungen für das seelische Training der Frau im Kriegsfall. Es wird u. a. folgendes geschrieben:

«Die Frau wird nur dann in der Lage sein, diese gewaltigen Aufgaben zu erfüllen, wenn wir dazu übergehen, die Frau bereits im Frieden in erster Linie seelisch auf den Krieg vorzubereiten und in zweiter Linie praktisch und technisch für die mannigfachen Aufgaben im Kriege zu schulen und vorzubilden. Ich betone dabei bewusst zuerst die charakteristische seelische Erziehung, weil der totale Krieg ein heroisches Frauengeschlecht bedingt.

Wenn man sich vergegenwärtigt, welche ungeheuren Belastungen gerade an die Frau herantreten, so gehört eine ausgebildete Widerstandskraft dazu, um diese Schwierigkeiten zu ertragen und zu überwinden. Die Frau ist von ihrem Gatten, ihren Söhnen und Brüdern getrennt, lebt zu Hause, gepeitscht von den Sorgen um das Wohlergehen ihrer Angehörigen, dauernd in der Furcht vor ständig Tag und Nacht drohenden Luftangriffen, vollständig der Schrecken des Krieges ungewohnt, vom Staat angehalten, eine völlig ungewohnte Tätigkeit auszuüben, teilweise politisch vollständig ungeschult, deshalb für die wildesten Gerüchte mit ihrer zermürbenden Wirkung zugänglich.

Um nicht eine Wiederholung der Geschichte — ich denke dabei an die völlig verhetzten Frauentypen des Jahres 1918 — heraufzubeschwören, um die Frau bei einem ausbrechenden Krieg mit allen Möglichkeiten vertraut und vorbereitet zu finden, muss die Frau bereits im Frieden seelisch auf den Krieg vorbereitet sein.

Wir müssen durch das beste Propagandamittel der Gegenwart, durch den Film die breiteste Masse aufklären. In diesen Filmen soll der Krieg nicht beschönigt, sondern mit all seinen Schrecken gezeigt werden, wie sich ein Luftangriff auf eine Stadt abspielt. Da muss aber eine Frau mitspielen, die stark ist, alle diese Schicksalsschläge zu überwinden, die die heroische Frau des nächsten Krieges verkörpert. In jeder Frau, die diese Filme sieht, darf dann nur ein Gedanke vorherrschen: wenn ein Krieg ausbricht, dann will ich auch so stark, ebenso heldisch und heroisch sein, wie diese Frau im Film. Wir müssen ein ebenso hartes Frauengeschlecht erziehen, wie z. B. in Japan. Jede Frau muss stolz sein, ihre Angehörigen an der vordersten Front zu wissen, muss sich bemühen, auch von sich aus einen Teil zum Endsieg des Vaterlandes beizutragen, und muss stolz darauf sein, wenn sie ihr Höchstes auf dieser Welt, ihren Sohn, den sie unter Schmerzen für ihr Vaterland geboren, auch für ihr Volk opfern darf. Erst wenn diese Mentalität Allgemeingut der Frau geworden ist, dann wird es nicht wie im letzten Krieg vorkommen, dass Frauen an ihre Angehörigen Briefe schreiben, die den Stempel des Pazifismus tragen.»

Wer diese Anweisung zum Training für Heroismus der deutschen Frau im Kriegsfall liest, wird wohl nicht mehr an der Kriegsbereitschaft des Faschismus zweifeln, wenn er sich auch noch so friedlich maskiert.

M. N.

Verschiedenes.

Lies es langsam, lies es mit Gebet!

Das nachstehende Elaborat wird gegenwärtig von Sektierern an allen möglichen und unmöglichen Orten liegen gelassen:

«DIE BIBEL.

Dieses Buch enthält die Absichten Gottes, den Zustand des Menschen, den Weg der Erlösung, die Strafe der unbusfertigen Sünder und die Seligkeit der Gläubigen.

Seine Lehren sind heilig, seine Vorschriften bindend, seine Geschichten wahr und seine Bestimmungen unumstößlich. — Lies es um weise zu sein, und lebe darnach, um heilig zu sein. Es enthält Licht, dich zu leiten, Nahrung dich zu erhalten, und Trost,